

# Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan    Telefon (075) 237 51 51    Fax Redaktion (075) 237 51 55    Fax Inserate (075) 237 51 66    Amtliches Publikationsorgan    1.00 Fr.

## AKTUELL

### Deutschschweizer Städter änderten ihre Meinung

Der neue Landwirtschaftsartikel ist aufgrund eines Meinungsumschwungs in den Deutschschweizer Städten so deutlich angenommen worden. Bei der Abstimmung über die Staatssekretäre stellte das BFS im Gemeindevergleich anders als bei der Analyse der Kantonsresultate eine starke sprachregionale Trennung fest. Die Erhöhung des gesamtschweizerischen Ja-Stimmenanteils von 49,1 Prozent auf 77,5 Prozent bei der Abstimmung über den neuen Landwirtschaftsartikel geht vor allem auf das Konto der Deutschschweizer Städte. Sie verdoppelten ihren Ja-Anteil beinahe von 42 auf 82 Prozent, wie eine Analyse des Bundesamtes für Statistik (BFS) ergab.

### Warnung vor gefährlichen August-Raketen



Die Bundesanwaltschaft warnt vor dem Abbrennen bestimmter Typen von 1. August-Raketen. Es handelt sich um Fabrikate der Firma Hamburger, und zwar um die Typen «Moog-Profi» und «Hamburger» mit den Bezeichnungen «Gold» 93232-04 und 9232-15 oder «Silver» 9233, 9234 und 9235. Bei diesen 1. August-Raketen besteht die Möglichkeit, dass sie nicht aufsteigen, sondern bereits am Boden explodieren, wie es in der Mitteilung der Bundesanwaltschaft vom Dienstag heisst. Die Firma Hamburger hatte bereits in der letzten Woche einen Rückruf für die Raketen veröffentlicht, von der fraglichen Serie noch immer 50 bis 100 defekte Raketen im Umlauf.

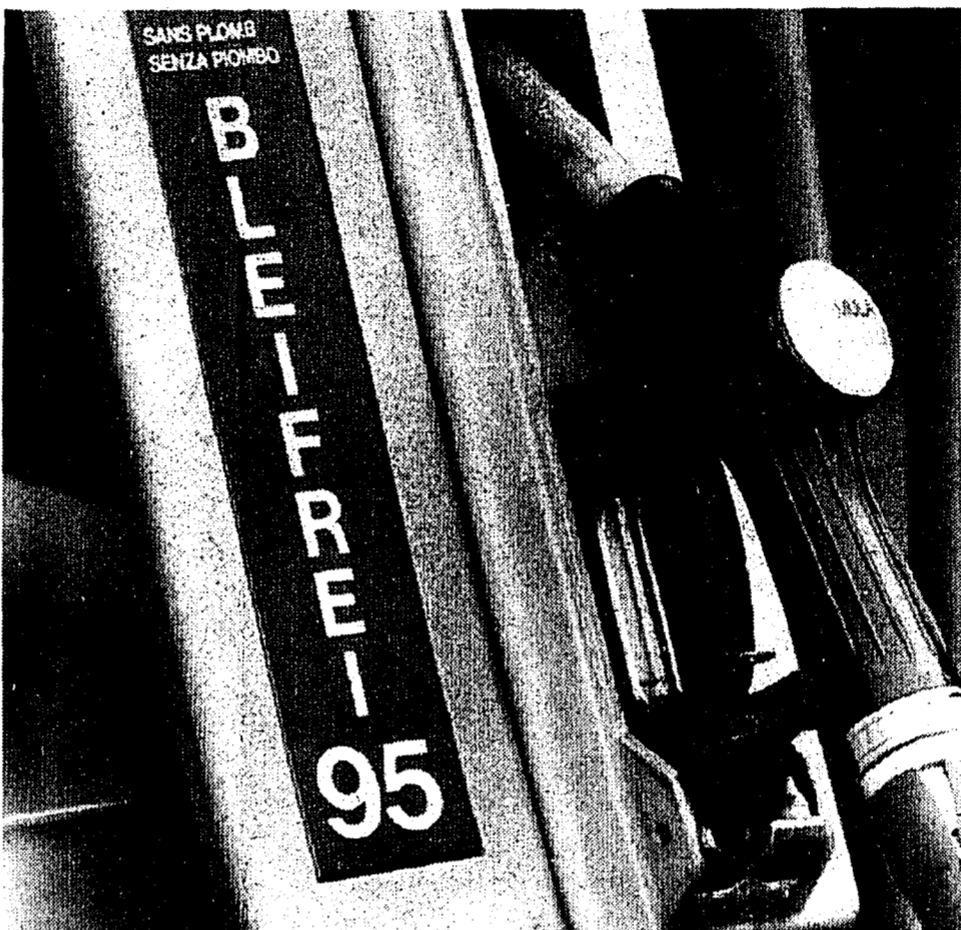
## Die Preise sind in der Schweiz weiterhin fest im Griff

Jahresteuering verharret bei 0,7 Prozent – Rückläufiger Landesindex – Billigeres Obst, Gemüse und Benzin

Bern (AP) In der Schweiz und in Liechtenstein herrscht weiterhin Preisstabilität. Die Jahresteuering verharret im Juli auf dem Stand von 0,7 Prozent, der Landesindex ging gar um 0,1 Prozent zurück. Vor allem beim Obst, Gemüse und Benzin sind die Preise gefallen, wie das Bundesamt für Statistik am Dienstag mitteilte.

Der Landesindex der Konsumentenpreise steht Ende Juli auf dem Stand von 103,2 Punkten, 0,2 Punkte oder 0,1 Prozent tiefer als noch vor Monatsfrist. Innerhalb eines Jahres sind die Preise in der Schweiz und in Liechtenstein um 0,7 Prozent gestiegen, die Jahresteuering war damit im Juli 1996 genau gleich hoch wie im Juni 1996. Vor Jahresfrist hatte die Jahresteuering noch 2,0 Prozent betragen. Seit nunmehr einem halben Jahr liegt die Jahresteuering unter einem Prozent. Bei Teuerungsraten von weniger als einem Prozent kann nach Darstellung von Experten und auch des Bundesrates von Preisstabilität gesprochen werden. Auch für die kommenden Monate wird kein eigentlicher Preisschub erwartet, so dass die durchschnittliche Jahresteuering 1996 kaum mehr als ein Prozent betragen dürfte, wie Gabriel Juri, Sprecher der Schweizerischen Nationalbank, auf Anfrage sagte.

Die Preisentwicklung war unterschiedlich je nach Herkunft der Ware. Die in



Sehr günstig auf die Preisentwicklung ausgewirkt hat sich auch der Preisnachlass von 2,3 Prozent bei Benzin und Diesel.

der Schweiz hergestellten Güter und Dienstleistungen wurden durchschnittlich um 0,1 Prozent billiger, die Importprodukte waren gar 0,4 Prozent günstiger als noch vor einem Monat.

### Steinobst im freien Preisfall

Den grössten Beitrag zur Abschwächung des Landesindex im Juli trugen die um 28,4 Prozent gesunkenen Preise für Steinobst bei. Dabei war das Obst noch 0,3 Prozent teurer als im Vorjahr. Innerhalb Monatsfrist um 13, respektive elf Prozent gesunken sind die Preise für Kartoffeln sowie für Zwiebeln, Lauch und Knoblauch. Günstiger wurden auch die meisten anderen Gemüsesorten. Sehr günstig ausgewirkt hat sich auch der Preisnachlass von 2,3 Prozent bei Benzin und Diesel.

Auf der Negativseite stehen dagegen die Heizölpreise mit einem Anstieg von 2,0 Prozent innerhalb eines Monats klar an der Spitze. Teurer wurde auch der öffentliche Regionalverkehr. Angezogen haben auch die Preise im Gesundheitswesen; Spitäler, Ärzte, Zahnärzte und Apotheken stellten höhere Rechnungen aus.

Weiterhin nach oben zeigen die Fleischpreise, wenn auch nicht mehr so stark wie im Juni. Die Preise für Rind- und Schweinefleisch zogen innert Monatsfrist je um 1,1 Prozent an.

### Zwei Gebäude nach Blitzschlag abgebrannt

Im Kanton Zürich und Graubünden – Gewitter in der Ostschweiz

Chur/Zürich (AP) Heftige Gewitter haben in der Nacht auf Dienstag die Ostschweiz heimgesucht. Nach Blitzschlägen fingen in Obersaxen (GR) und Gossau (ZH) zwei Gebäude Feuer, und auch andernorts wurden kleinere Feuer entzündet, wie die Polizei mitteilte. Grosse Regenmengen gab es auch in Glarus und St. Gallen.

In Gossau wurde in der Nacht auf Dienstag ein Ehepaar in einem Landhaus durch einen heftigen Knall geweckt. Als sie im Badezimmer Feuer und Rauch sahen, brachten sie ihr Kind in Sicherheit. Sie versuchten vergeblich, das Feuer zu löschen. Erst die Feuerwehr brachte den Brand im Dachstock unter

Kontrolle. Ein Blitzschlag hatte das Feuer entzündet. Es entstand 100 000 Franken Sachschaden. Ein ebenfalls von einem Blitzschlag entzündetes Feuer in Obersaxen, bei dem ein Viehstall zerstört wurde, verursachte einen Schaden von über 50 000 Franken.

Oberhalb von Flond (GR) löschte die Feuerwehr eine in der Nähe eines Stalles stehende Tanne, die nach einem Blitzschlag Feuer gefangen hatte. In Miraniga bei Obersaxen und in Latsch (GR) kam der Regen der Feuerwehr zuvor und löschte zwei in Brand geratene Bäume. In Sils im Domleschg und in Ausserferera blockierten umgestürzte Bäume vorübergehend die Strassen.

### Initiative «Ja zu Europa» eingereicht

Mit 108 000 Unterschriften – EU-Beitritt als Geschenk

Bern (AP) Die Initiative «Ja zu Europa» ist am Dienstag in Bern mit 108 000 beglaubigten Unterschriften eingereicht worden. Mit dem Volksbegehren wollen die Initianten der Schweiz ein Geburtstagsgeschenk machen. Zum 150. Jahrestag sollen die Stimmbürger grünes Licht für EU-Beitrittsverhandlungen geben.

Die am 20. Februar 1995 lancierte Volksinitiative «Ja zu Europa» verlangt, dass der Bundesrat ohne Verzug Beitrittsverhandlungen mit der Europäischen Union (EU) aufnimmt. Das Resultat der Verhandlungen soll dann erneut Volk und Ständen zur Abstimmung unterbreitet werden. Die Initianten ha-

ben für ihr Volksbegehren innerhalb von 18 Monaten 122 478 Unterschriften gesammelt, beglaubigt wurden 108 281 Unterschriften. Am meisten Unterschriften kamen in den Kantonen Bern (21 179), Waadt (17 911), Zürich (16 640) und Genf (13 347) zusammen. 55 Prozent der Unterschriften stammen aus der Deutschschweiz, 44 Prozent aus der Romandie und ein Prozent aus dem Tessin. Die Initianten werteten es am Dienstag als Erfolg, dass die Mehrzahl der Unterschriften in der Deutschschweiz zusammengekommen ist. Mit dem Volksbegehren «Ja zu Europa» wollen die Initianten der Schweiz zum 1. August ein Geburtstagsgeschenk machen.

### Loch in Bundeskasse grösser als erwartet

Möglicherweise bis zu einer Milliarde Franken

Bern (AP) Das Defizit des Bundes für das laufende Jahr wird möglicherweise rund eine Milliarde grösser ausfallen als budgetiert. Die Einnahmen aus Steuern und Abgaben liegen deutlich unter den Erwartungen, die für 1996 budgetierten 35 Milliarden werden laut EFD voraussichtlich klar verfehlt.

Anstelle des budgetierten Defizits von rund vier Milliarden Franken liegt nun ein Fehlbetrag von über fünf Milliarden Franken im Bereich des Möglichen. Das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) macht vor allem für die Einnahmenseite eine düstere Prognose. Aufgrund der für das erste Halbjahr vorliegenden Ergebnisse der Fiskaleinnahmen sei nicht ausgeschlossen, dass das angestrebte Ziel von 35 Milliarden Franken um gegen eine Milliarde Franken verfehlt werde, sagte EFD-Sprecher Hugo Schittenhelm.

Die Fiskaleinnahmen – sie umfassen rund 90 Prozent der gesamten Einnahmen des Bundes – entwickelten sich im ersten Halbjahr sehr unterschiedlich. Aufgrund der Resultate der ersten sechs Monate erwartet das EFD, dass bei der Mehrwertsteuer (MWST) und bei der Stempelabgabe die budgetierten Werte von 11,6 respektive 1,8 Milli-

arden Franken übertroffen werden sollten. Allein zwischen Januar und Juni erbrachte die MWST 6,4 Milliarden Franken, die Stempelsteuer gut eine Milliarde Franken, wobei die Umsatzabgabe die Erwartungen übertroffen hat, während die Emissionsabgabe unter den Erwartungen blieb. Weniger als erhofft dürfte jedoch die direkte Bundessteuer einbringen, eine Folge der rezessiven Phase der letzten Jahre. Eher ungünstig werden die Aussichten auch bei der Verrechnungssteuer beurteilt. Prognosen sind aber wegen der unbekannten Höhe der Rückerstattungsansprüche schwierig. Auch die Treibstoffzölle werden laut EFD weniger einbringen als budgetiert. Mindereinnahmen werden auch im nichtfiskalischen Bereich erwartet, dies wegen der tieferen Zinsen und des weiterhin schleppenden Konjunkturverlaufes. Über die Entwicklung der Ausgaben liegen wenig gesicherte Angaben vor. Die Passivzinsen und die Kantonsanteile der direkten Bundessteuer dürften die Rechnung weniger stark belasten als erwartet. Letzteres eine Folge der geringeren Einnahmen. Auch bei den Ergänzungsleistungen zur AHV und bei der Exportrisikogarantie dürften die budgetierten Beträge unterschritten werden.

### Thomas Frischknecht gewinnt Mountainbike-Silber

Der erste Olympiasieger in dieser Sportart heisst Bart Brentjens aus Holland



Nach drei Goldmedaillen steht seit gestern nun auch eine silberne Auszeichnung auf dem Schweizer Konto. Thomas Frischknecht (links) belegte bei der Olympia-Premiere im Mountainbike hinter dem Holländer Bart Brentjens den 2. Rang. Bronze sicherte sich der Franzose Miguel Martinez (rechts). Ausführliche Olympia-Berichte im Innern dieser Ausgabe.